

Jugendkriminalität im Fokus: Alarmierende Zahlen und neue Maßnahmen!

Am 14. April 2025 wird die jährliche Kriminalstatistik präsentiert, die einen Anstieg der Jugendkriminalität dokumentiert.



Österreich - Am Montag wurde die jährliche Kriminalstatistik vorgestellt, welche eine steigende Zahl von Straftaten in Österreich im Jahr 2024 dokumentiert. Insgesamt wurden 534.193 Anzeigen erstattet, was einen Anstieg von 6.183 Anzeigen oder 1,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Besonders auffällig ist der deutliche Anstieg bei den Straftaten von zehn- bis 14-jährigen, deren Zahl sich seit 2020 nahezu verdoppelt hat. Laut **Krone** sind 48 Prozent der Verdächtigen ausländische Staatsbürger, darunter auch viele syrische Jugendliche. Diese Statistiken werfen Licht auf ein komplexes und vielschichtiges Problem.

Die Zahlen zeigen, dass die Rate der Anzeigen gegen syrische Staatsbürger im Vergleich zum Vorjahr um fast 35 Prozent gestiegen ist. Innenminister Gerhard Karner hat in diesem Kontext bereits Maßnahmen gefordert, die unter anderem das Aussetzen des Familiennachzugs für syrische Staatsbürger umfassen könnten. Das Bundeskriminalamt hat eine spezielle Einsatzgruppe für Jugendkriminalität unter der Leitung von Dieter Csefan eingerichtet, die sich verstärkt auf die steigende Zahl von Straftaten durch junge Intensivtäter konzentriert.

Umfassendes Bild der Jugendkriminalität

Jugendkriminalität stellt jedoch kein Minderheitenphänomen dar. **Bpb** berichtet, dass die Mehrheit der Jugendlichen, die straffällig werden, ihr Verhalten in der Regel mit dem Erwachsenwerden einstellen. Schwere Formen der Jugendkriminalität sind eher selten. Die Mehrheit begeht leichte Delikte, wobei Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Jugendlichen in der Delikthäufigkeit besonders bei schwereren Delikten signifikanter sind.

Zudem zeigen aktuelle Daten aus Niedersachsen, dass bis zu 70 Prozent der Schüler in den letzten 12 Monaten angaben, straffällig geworden zu sein. Eine bundesweite Schülerbefragung zeigte, dass 43,7 Prozent der männlichen Schüler und 23,6 Prozent der weiblichen Schüler von Straftaten berichteten. Diese Zahlen stellen eine Herausforderung dar, insbesondere in der Wahrnehmung der Gesellschaft und durch die Einnahme von ausländischen Jugendlichen in der Kriminalstatistik.

Ursachen und Prävention

Die Ursachen von Jugendkriminalität sind komplex. Sozioökonomische Faktoren, familiäre Hintergründe, Bildungszugänge und Peer-Einflüsse spielen eine wesentliche Rolle. **Living Quarter** hebt hervor, dass die bestehenden rechtlichen Rahmenbedingungen, wie das Jugendgerichtsgesetz (JGG), den Erziehungsaspekt über Bestrafung stellen.

Erzieherische Maßnahmen reichen von Auflagen über soziale Trainingskurse bis hin zu gemeinnütziger Arbeit.

Zur Prävention sind zahlreiche Programme notwendig, die sowohl lokal als auch regional installiert werden sollten. Die Einbindung von Gemeinschaften und Eltern spielt hierbei eine zentrale Rolle. Programme zur Förderung sozialer Kompetenzen und Kooperationen zwischen Schulen und Jugendbehörden sind essenziell, um die Jugendlichen präventiv zu unterstützen und der Kriminalität entgegenzuwirken.

Zusammenfassend zeigen die aktuellen Statistiken und ihre Analyse, dass eine gezielte und vielschichtige Herangehensweise erforderlich ist, um die Probleme der Jugendkriminalität an der Wurzel zu packen. Diese umfasst sowohl rechtliche Maßnahmen als auch präventive Programme in Schulen und Gemeinden, um den Herausforderungen adäquat zu begegnen.

Details	
Ort	Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.krone.at• www.bpb.de• www.livingquarter.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at